

Vorschläge – wahrscheinlich in der zweiten Jahreshälfte oder Anfang nächsten Jahres – unterbreiten können.

Hier hat nun eben die Kritik des Ständerates eingesetzt. Der Ständerat hat aus zwei Gründen vorläufig Streichen der drei Bestimmungen beschlossen und statt dessen eine Motion überwiesen. Er hat gesagt, es stehe dem Bund eigentlich schlecht an, wenn er von den Kantonen eine Beschleunigung und eine bessere Koordination der Baubewilligungsverfahren verlange, selber aber die ihm zustehende Vorbildfunktion in seinem eigenen Bereich nicht übernehme. Deshalb sei es nicht mehr als recht, wenn man den Kantonen, die unterdessen ja auf diesem Gebiete tätig geworden seien, noch ein wenig Zeit lasse, während der sie diese Mindeststandards in bezug auf die Beschleunigung und bessere Koordination der Baubewilligungsverfahren autonom realisieren könnten.

Wie verhält es sich mit den Fakten? Der Bundesrat kann an sich mit Befriedigung feststellen, dass nicht weniger als 19 Kantone bereits Vorschriften über die Koordination im Baubewilligungsbereich kennen. Aber wir müssen sogleich auch festhalten, dass lediglich sechs Kantone diese Minimalanforderungen, die wir hier im Raumplanungsgesetz vorschlagen, nun tatsächlich erfüllen. Das sind heute – ich möchte sie doch nennen – die Kantone Aargau, Bern, Jura, Solothurn, Uri und Waadt. Alle anderen Kantone erfüllen diese Mindeststandards noch nicht. Es ist daher nun eine Frage der politischen Zweckmässigkeit, ob Sie diesen föderalistischen Bedenken des Ständerates Rechnung tragen wollen oder ob Sie der Meinung sind, wie Herr Baumberger das hier formuliert hat, es gehe nicht nur um Standortvorteile eines Kantons, sondern es gehe eben um eine erhöhte Standortattraktivität der Schweiz generell. Das war die Meinung des Bundesrates und ist auch die Meinung der Mehrheit Ihrer Kommission.

Abstimmung – Vote

Für den Antrag der Mehrheit 75 Stimmen
Für den Antrag der Minderheit 46 Stimmen

Ziff. II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Ch. II

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Namentliche GesamtAbstimmung

Vote sur l'ensemble, par appel nominal
(Ref.: 1524)

Für Annahme des Entwurfes stimmen – Acceptent le projet:

Aregger, Bär, Baumberger, Berger, Bezzola, Binder, Bonny, Borer Roland, Bugnon, Bührer Gerold, Bürgi, Camponovo, Caspar-Hutter, Chevallaz, Columberg, Darbellay, Deiss, Dettling, Diener, Dormann, Dreher, Ducret, Dünki, Eggly, Engler, Epiney, Eymann Christoph, Fehr, Fischer-Hägglingen, Fischer-Seengen, Fischer-Sursee, Frey Walter, Friderici Charles, Früh, Gadiant, Giger, Gonseth, Graber, Gros Jean-Michel, Gysin, Hari, Hess Otto, Hollenstein, Iten Joseph, Jäggi Paul, Kern, Kühne, Ledergerber, Leu Josef, Leuba, Maurer, Meier Hans, Meier Samuel, Meyer Theo, Misteli, Moser, Mühlemann, Müller, Narbel, Oehler, Ostermann, Perey, Philipona, Pidoux, Raggenbass, Reimann Maximilian, Robert, Ruckstuhl, Rutishauser, Rychen, Sandoz, Savary, Schenk, Scherrer Jürg, Scheurer Rémy, Schmid Peter, Schmidhalter, Seiler Rolf, Singeisen, Stalder, Stamm Judith, Stamm Luzi, Steffen, Steinegger, Steinemann, Stucky, Suter, Theubet, Vetterli, Wick, Wittenwiler, Wyss William, Zwygart (93)

Dagegen stimmen – Rejetent le projet:

Aguet, Baumann Ruedi, Bäumlín, Bodenmann, Brunner Christiane, Bundi, Danuser, de Dardel, Eggenberger, Fank-

hauser, Goll, Gross Andreas, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Hubacher, Leuenberger Ernst, Ruffy, Steiger Hans, Tschäppät Alexander, Weder Hansjürg, Zbinden, Züger (23)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:

Borel François, Herczog, Jeanprêtre, Leemann, Mauch Ursula, Pini, Strahm Rudolf (7)

Stimmen nicht – Ne votent pas:

Allenspach, Aubry, Baumann Stephanie, Béguelin, Bircher Peter, Bischof, Blocher, Bortoluzzi, Brügger Cyrill, Bühlmann, Caccia, Carobbio, Cavadini Adriano, Cincera, Comby, Cornaz, Couchepin, David, Duvoisin, Fasel, von Felten, Fritsch Oscar, Giezendanner, Gobet, Grendelmeier, Grossenbacher, Heberlein, Hegetschweiler, Hess Peter, Hildbrand, Jaeger, Jenni Peter, Jöri, Keller Anton, Keller Rudolf, Lepori Bonetti, Leuenberger Moritz, Loeb François, Maeder, Maitre, Mamie, Marti Werner, Maspoli, Matthey, Mauch Rolf, Miesch, Nabholz, Nebiker, Neuenschwander, Poncet, Rechsteiner, Rohrbasser, Ruf, Scherrer Werner, Schmid Samuel, Schmied Walter, Schneider, Schweingruber, Segmüller, Seiler Hanspeter, Sieber, Spielmann, Spoerry, Steiner Rudolf, Thür, Tschopp, Tschuppert Karl, Vollmer, Wanner, Weyneth, Wiederkehr, Ziegler Jean, Zisyadis, Zwahlen, vakant I, vakant II (76)

Präsident, stimmt nicht – Président, ne vote pas:

Frey Claude (1)

Abschreibung – Classement

Antrag des Bundesrates

Abschreiben der parlamentarischen Vorstösse gemäss Brief an die eidgenössischen Räte

Proposition du Conseil fédéral

Classer les interventions parlementaires selon lettre aux Chambres fédérales

Angenommen – Adopté

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

94.3481

Motion des Ständerates

(Urek-SR 94.054)

Koordination der Bewilligungsverfahren für bodenbezogene Projekte

Motion du Conseil des Etats

(Ceate-CE 94.054)

Coordination des procédures d'autorisation de construire

Wortlaut der Motion vom 24. Januar 1995

Der Bundesrat wird beauftragt, den eidgenössischen Räten bis spätestens 1996 eine Vorlage über die Koordination jener Bewilligungsverfahren für bodenbezogene Projekte vorzulegen, die in die Zuständigkeit der Behörden des Bundes fallen sollen (Koordinationsgesetz), und den eidgenössischen Räten gleichzeitig, falls noch nötig, mit einer Teilrevision des BG über die Raumplanung den Erlass von Bestimmungen über die Koordination und die Beschleunigung der übrigen Bewilligungsverfahren zu beantragen, die auf das Koordinationsgesetz abgestimmt sind.

Texte de la motion du 24 janvier 1995

Le Conseil fédéral est chargé de soumettre aux Chambres fédérales jusqu'en 1996 au plus tard, un projet relatif à la coordination des procédures d'autorisation de construire qui doivent relever de la compétence des autorités de la Confédération (loi sur la coordination), et de présenter en même temps aux Chambres fédérales, en cas de besoin, une révision partielle de la loi fédérale sur l'aménagement du territoire contenant des dispositions sur la coordination et l'accélération des autres procédures d'autorisation qui doivent être coordonnées avec la loi sur la coordination.

Le président: La motion 94.3481 se trouve vidée de sa substance. La commission propose donc de la rejeter.

Abgelehnt – Rejeté

93.3311

**Motion des Ständerates
(Bisig)
Erschliessungsanlagen
ausserhalb der Bauzonen
Motion du Conseil des Etats
(Bisig)
Installations d'équipement situées
en dehors des zones à bâtir**

Wortlaut der Motion vom 20. September 1994

Artikel 22 Absatz 2 Buchstabe a des Raumplanungsgesetzes nennt als Voraussetzung für eine Baubewilligung, dass die Bauten und Anlagen dem Zweck der Nutzungszone entsprechen müssen. Diese Bestimmung verhindert in der Praxis, dass Gebiete innerhalb der Bauzonen via Gebiete ausserhalb der Bauzonen erschlossen oder miteinander verbunden werden können.

Diese in seiner Auswirkung kaum gewollte Behinderung einer sinnvollen Erschliessung von Bauzonen widerspricht wesentlichen Grundsätzen der Raumplanung, vor allem dem Grundsatz der haushälterischen Bodennutzung.

Es ist grundsätzlich richtig, dass Gebiete ausserhalb der Bauzone nicht mit bauzonenorientierten Infrastrukturanlagen belastet werden, trotzdem müssen auch hier Ausnahmen möglich sein. Dies ist vor allem dort zu verantworten, wo sonst unsinnige Lösungen erforderlich würden. Nachteile der geltenden Regelung sind:

- Defizite an baureifem Land;
- Baulandverschleiss;
- höhere Infrastruktur- und damit Baukosten;
- Mehrimmissionen durch längere Wege;
- Behinderungen in der Realisation von siedlungsplanerischen Konzepten;
- unnötige eigentumsrechtliche Eingriffe;
- Bauverzögerungen und Bauverhinderungen.

Auch wenn der Raumplanung eine durchaus positive Auswirkung auf die Ordnung der Besiedlung zugebilligt werden kann, dürfen unerwünschte und vor allem unverständliche Auswirkungen nicht weiter hingenommen werden.

Aus all diesen Gründen fordere ich den Bundesrat auf, Artikel 24 RPG durch einen neuen Absatz 3 mit folgendem Wortlaut zu ergänzen:

«Ferner kann das kantonale Recht Anlagen zum Zwecke der Erschliessung von Baugebiet gestatten, wenn diese der haushälterischen Bodennutzung dienen und zu den übrigen wichtigen Anliegen der Raumplanung nicht im Widerspruch stehen.»

Texte de la motion du 20 septembre 1994

L'article 22 alinéa 2 lettre a de la loi sur l'aménagement du territoire précise qu'une autorisation de construire est délivrée si la construction ou l'installation est conforme à l'affectation de la zone. Cette disposition empêche dans la pratique que les terrains de zones à bâtir puissent être équipés ou reliés entre eux via des terrains situés en dehors de ces zones. Cette impossibilité, que le législateur n'a certes pas voulue, mais qui empêche parfois d'équiper des zones à bâtir de manière judicieuse, viole certains principes essentiels de l'aménagement du territoire, en tout premier celui de l'utilisation mesurée du sol.

Il est fondamentalement juste que des terrains situés en dehors d'une zone à bâtir ne puissent être encombrés par des infrastructures destinées à cette zone. Néanmoins, ici encore, il devrait y avoir des exceptions, notamment là où le bon sens l'exige. Les inconvénients du droit actuel sont les suivants:

- terrains équipés en nombre insuffisant;
- gaspillage des terrains à construire;
- plus d'infrastructures, donc coûts plus élevés;
- surplus de nuisances en raison des tracés plus longs;
- entrave à la réalisation des plans d'urbanisation;
- atteintes superflues au droit de la propriété;
- ralentissent, voire empêchent, des travaux de construction.

Si l'aménagement du territoire a eu des effets assurément bénéfiques sur l'urbanisation, il a eu aussi des effets pervers et surtout incompréhensibles qu'on ne saurait tolérer sans réagir.

Pour toutes ces raisons, je charge le Conseil fédéral de compléter l'article 24 LAT par un alinéa 3 qui aura la teneur suivante:

«Le droit cantonal peut en outre autoriser les installations destinées à équiper une zone à bâtir pour autant qu'elles assurent une utilisation mesurée du sol et qu'elles ne soient pas contraires aux autres exigences majeures de l'aménagement du territoire.»

*Antrag der Kommission**Mehrheit*

Ablehnung der Motion

Minderheit

(Dettling, Chevallaz, Epiney, Hegetschweiler, Philipona, Scherrer Jürg)

Überweisung der Motion

*Proposition de la commission**Majorité*

Rejeter la motion

Minorité

(Dettling, Chevallaz, Epiney, Hegetschweiler, Philipona, Scherrer Jürg)

Transmettre la motion

Rutishauser Paul (V, TG), Berichterstatter: Diese Motion wurde vom Ständerat am 20. September 1994 mit 12 zu 3 Stimmen überwiesen. Der Vertreter der Minderheit wird Ihnen bestimmt sagen: im Verhältnis 4 zu 1. Es waren aber genau zwölf Mitglieder des Ständerates dafür und drei dagegen. Dieser Vorstoss verlangt, dass Artikel 24 des Raumplanungsgesetzes in dem Sinne ergänzt werden soll, dass das kantonale Recht die Erstellung von Anlagen zum Zwecke der Erschliessung von Baugebiet künftig auch ausserhalb der Bauzone gestatten kann. Die Ergänzung von Artikel 24 soll folgendermassen lauten: «Ferner kann das kantonale Recht Anlagen zum Zwecke der Erschliessung von Baugebiet gestatten, wenn diese der haushälterischen Bodennutzung dienen und zu den übrigen wichtigen Anliegen der Raumplanung nicht im Widerspruch stehen.»

Auch wenn es sich nur um einzelne Ausnahmefälle handelt, so widerspricht eine Erleichterung des Bauens ausserhalb der Bauzone den Grundsätzen der Raumplanung und insbesondere grundsätzlich dem Zweck der Landwirtschaftszone. Wenn die Erreichung einer Ausnahmegewilligung für Er-

Motion des Ständerates (Urek-SR 94.054) Koordination der Bewilligungsverfahren für bodenbezogene Projekte

Motion du Conseil des Etats (Ceate-CE 94.054) Coordination des procédures d'autorisation de construire

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1995
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	94.3481
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	12.06.1995 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1229-1230
Page	
Pagina	
Ref. No	20 025 735

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.